



Die Marianne-Rosenbaum-Schule konnte viele Preisträger auszeichnen. Dabei halfen neben den beiden Schulleitern Hermine Eckl (3.v.l.) und Johann Dilger (r.) Josef Laumer (l.), Peter Ries (2.v.l.) und Josef Zellmeier (2.v.r.). Nicole Pirkl (Staatspreis; vorne 4.v.l.), Silvia Laumer (Landkreispreis; vorne 5.v.l.) und Christine Eiwanger (Staatspreis; vorne 6.v.l.) wurden besonders geehrt.

Gesellschaft braucht auch Praktiker

Abschlussfeier für 149 Absolventen der Marianne-Rosenbaum-Schule

„Alles was uns begegnet, hinterlässt Spuren. Alles trägt unmerklich zu unserer Bildung bei“, sagte die stellvertretende Schulleiterin Hermine Eckl bei der Abschlussfeier der Marianne-Rosenbaum-Schule und zitierte Goethe. „Dieser dachte bei Bildung wohl an weit mehr als an Schul- und Berufswissen. Herzensbildung ist das, was uns in den Augen anderer und uns selber zu dem werden lässt, was wir sind.“

„Werde der, der Du bist“ hatte die Marianne-Rosenbaum-Schule, die bis November 2012 noch als Berufsschule III bezeichnet wurde, ihre Abschlussfeier thematisiert. „Förderliche, positive, erfreuliche Begegnungen mit anderen Menschen öffnen unsere Herzen und tragen zu unserer Persönlichkeitsbildung bei. Dazu gehört wohl auch die feierliche Überreichung der Abschluss-

zeugnisse an diesem Tag“, so Hermine Eckl, die neben der Absolvata mit 149 Schülerinnen und Schülern, auch zahlreiche Ehrengäste aus der Politik, der Wirtschaft, der Kirche, der Landwirtschaft und anderer Schulen im Rittersaal begrüßen konnte.

Der Abschlussfeier vorausgegangen war ein Gottesdienst mit Pfarrer Peter König und Pfarrer Hasso von Winning. Aus den Grußworten von Peter Ries, der den Oberbürgermeister vertrat, des stellvertretenden Landrats Josef Laumer und von MdL Josef Zellmeier klang viel Anerkennung und Respekt zu den gezeigten Leistungen der Absolvia. „Man ist viel wert in der Welt, wenn man sein Fach versteht.“ Peter Ries hielt es mit Knigge. „Man muss nicht nur wollen, man muss auch etwas dafür tun“, meinte Josef Laumer und Josef Zellmeier erklärte,

dass es in unsere Gesellschaft nicht nur Theoretiker brauche, sondern vielleicht noch mehr die Praktiker – und da gehören die Berufsschüler dazu. Schulleiter Johann Dilger erklärte, hinter den Zahlen und Bemerkungen in den Zeugnissen stünden einige Jahre mit vielen Unterrichtsfächern, Themen und Prüfungen. Und eben diese Zeugnisse überreichten dann an die Prüfungsbesten im Verbund Hermine Eckl, Johann Dilger, Josef Zellmeier, Josef Laumer und Peter Ries.

Der Staatspreis der Berufsschule ging im Fachbereich Landwirtschaft an Christine Eiwanger und der Staatspreis der Berufsfachschulen an Kinderpflegerin Nicole Pirkl. Beide hatten den optimalen Notendurchschnitt 1,0 erreicht. Für die Traumnote von 1,0 erhielt Kinderpflegerin Silvia Laumer den Landkreispreis. Viele weitere hervor-

ragende Abschlusschülerinnen und -schüler wurden ebenfalls mit Preisen bedacht.

Studiendirektor Erhard Hirsch überreichte zusammen mit den Klasslehrern die anderen Zeugnisse. Patricia Rothamer und Janina Humberg machten sich als Schülersprecherinnen Gedanken zum Abschluss. Klaudia Salkovic-Lang und viele Schülerinnen übernahmen die musikalische Gestaltung, bei der auch von den Gästen körperlicher Einsatz in Form von rhythmischem Klatschen gefordert war.

Bei der Abschlussfeier wurden auch zwei Lehrer verabschiedet. Oberstudienrätin Maria Auer tritt in die Freistellungsphase ihres Blockmodells der Altersteilzeit, und der Außenstellenleiter von Mitterfels, Studiendirektor Johann Huber, geht nach Landshut. Das liegt näher an seinem Wohnort Neufahrn. -wil-